BERLINER SZENE

In Europa könne man die individuellsten und persönlichsten Stimmen des heutigen Jazz vernehmen, meint der Amerikaner Art Lange, Chefredakteur von „Down Beat", der berühmtesten Jazz-Zeitschrift der Welt. Das schrieb er nicht irgendwo, sondern in den *liner notes* einer neuen Platte, die die beiden Berliner Jazzmusiker Andreas Willers und Gebhard Ullmann mit dem italienischen Trompeter Enrico Rava aufgenommen haben und am 22. Juni live im „Quasimodo" vorstellen werden. Der Anerkennung aus dem Entstehungsland des Jazz steht weitgehende Mißachtung daheim gegenüber. Berliner Jazzfans kennen ihre Namen, aber wer sonst hat mitbekommen. daß das Duo Willers-Ullmann im vergangenen Jahr als deutscher Kulturexport im Auftrag des Goethe-Instituts in Afrika und im nahen Osten unterwegs war?

Perhaps the biggest surprise came when unknown German saxophonist Gebhard Ullmann and guitarist Andreas Willers teamed with Paul Grabowsky, Gary Costello and Niko Schauble for a night at the Spoleto Festival Club. Their improvisations and interactions produced music that was daring, imaginative and thoroughly exciting.

Erfolgreiches Duo: *Andreas Willers (l.), Gebhard Ullmann*

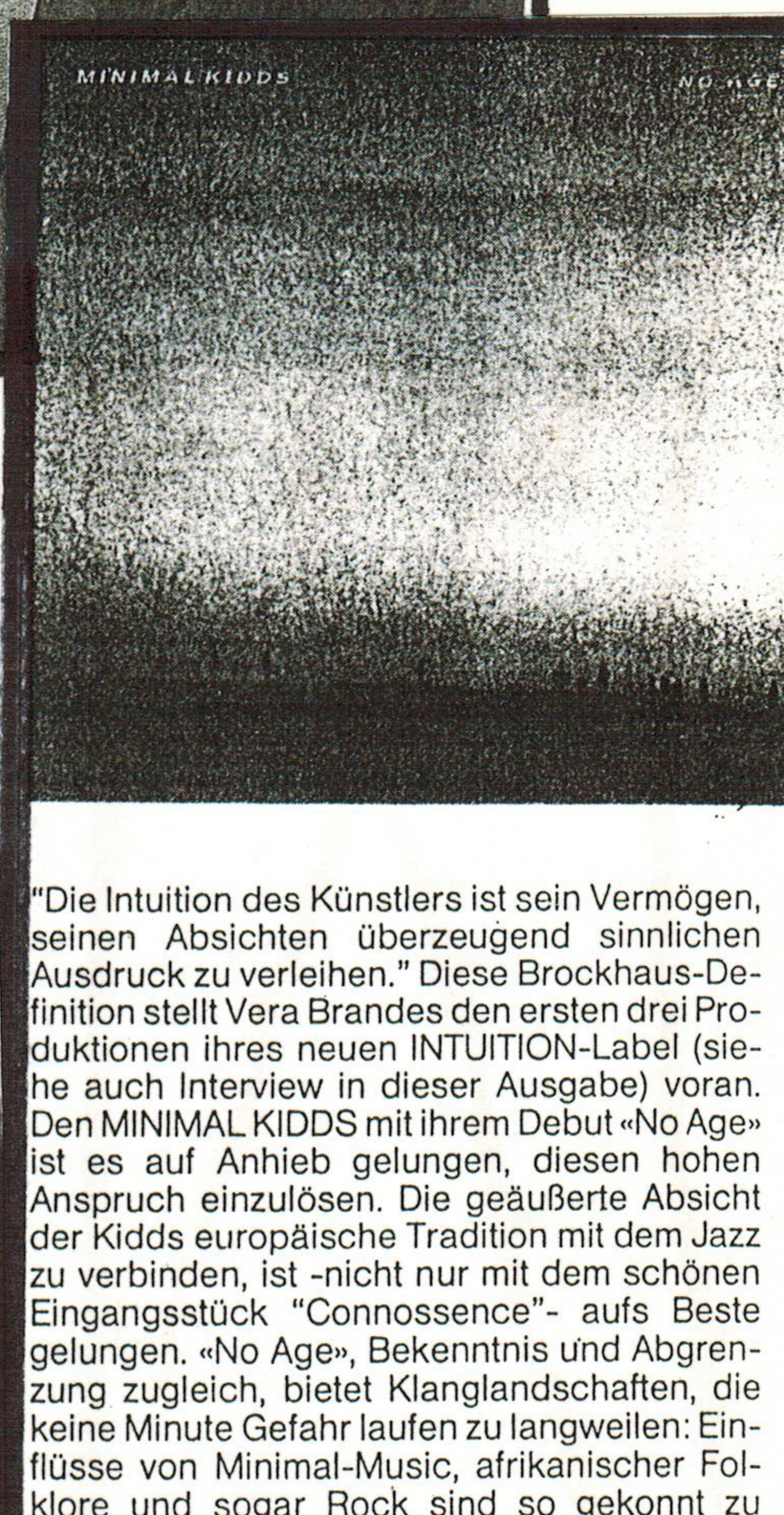
MUSIKEXPRESS Januar 1990

OHRENSCHMAUS

Sie hatten soeben Ihren Auftritt bei „Jazz in the Garden", schon bald gehen sie im Auftrag des Goethe-Instituts auf Australien- und Neuseelandtournee, und die Zahl ihrer Plattenveröffentlichungen ist gigantisch: Andreas Willers und Gebhard Ullmann sind die zur Zeit erfolgreichsten Jazzer Berlins – kein Wunder, bei den Vorbildern, denen sie nacheifern

SILENT JAZZ ENSEMBLE (In-akustik)

CD Nein, das ist kein Plättchen, das zum einen Ohr rein, zum anderen rausgeht — diese Produktion hakt sich fest, sobald man sich erst einmal auf sie eingelassen hat. Dabei spielt dieses Ensemble beileibe keinen strikten Jazz für Hardcore-Hörer — da erklingen ethnische Elemente ebenso wie wogende Soundflächen mit New-Age-Touch. Mit dem üblichen New-Age-Geplätscher hat das Silent Jazz Ensemble allerdings genauso wenig zu tun wie eine Gummipuppe mit Sex. Und wer diese melodiösen Instrumentaltitel nur nebenbei als Hintergrundsmusik hört, der verpaßt eine ganze Menge. Denn die Produktion dieser Platte zielt nicht auf vordergründige Effekte, sondern feilte am Detail. Da gibt es komplizierte Perkussionsmuster und sensible, intensive Saxophonsoli; manche Passagen rocken, andere schweben in himmlischen Sphären — und alles wurde klanglich perfekt aufgenommen. Musikalisch bewegt sich das Silent Jazz Ensemble, das übrigens — man glaubt es kaum — aus Berlin stammt, auf selten erkundetem Terrain: Ursprünglich handelte es sich um drei Jazz-Flötisten, die jetzt aber auch oft zum Saxophon greifen. Und sie haben sich in der Welt umgehört. So tauchen hier orientalische Vierteltöne neben traditionellen Folklore-Motiven aus Estland auf, und irgendwann zieht eine Karawane im Wiegeschritt am Horizont vorbei. Nein, das ist kein Plättchen, das mit viel Lärm auf den Putz haut, der dann doch ziemlich bald abblättert. Das ist eine Platte zum Entspannen und Genießen, eine der besten deutschen Produktionen seit langem. *(gil)*



"Die Intuition des Künstlers ist sein Vermögen, seinen Absichten überzeugend sinnlichen Ausdruck zu verleihen." Diese Brockhaus-Definition stellt Vera Brandes den ersten drei Produktionen ihres neuen INTUITION-Label (siehe auch Interview in dieser Ausgabe) voran. Den MINIMAL KIDDS mit ihrem Debut «No Age» ist es auf Anhieb gelungen, diesen hohen Anspruch einzulösen. Die geäußerte Absicht der Kidds europäische Tradition mit dem Jazz zu verbinden, ist -nicht nur mit dem schönen Eingangsstück "Connossence"- aufs Beste gelungen. «No Age», Bekenntnis und Abgrenzung zugleich, bietet Klanglandschaften, die keine Minute Gefahr laufen zu langweilen: Einflüsse von Minimal-Music, afrikanischer Folklore und sogar Rock sind so gekonnt zu neuer Musik -hier trifft wohl die Bezeichnung Weltmusik- verflochten, daß die MINIMAL KIDDS: Nikolaus Schäuble, dr., Andreas Willers, git., Gebhard Ullmann, sax., mit Gästen wie Trilok Gurtu oder Glen Moore, als beachtenswerte Bereicherung der Musikszene gel-